

Brandbergerblatt



2

Schulische Mitteilungen

Schitag

Ich heiße Michael Kogler. Ich komme aus Brandberg aber die meisten kennen mich schon. An einem sehr schönen Donnerstag ging die Schule Schifahren. Jonas, Raphael, Marcel und ich fuhren mit dem Lehrer. Die Mädchen fuhren mit der Lehrerin oder mit Gertrud vom Thanner. Marcel fuhr auf einen Baum. Wir fuhren zum Tal Mayrhofen und wieder mit der Gondel hinauf. Wir trafen die Anderen und sagten: " Marcel ist auf einen Baum gefahren". Wir fuhren wieder mit der Gondel hinunter. Das war ein schönes Erlebnis.

Michael Kogler, 4. Klasse



Wildbienen

Eines Dienstags hatten wir eine Naturparkstunde. Als ich zur Schule ging, waren schon ein paar Schüler da, aber nach ungefähr zehn Minuten waren dann alle da. Timo, dieser Naturpark-Profi, zeigte uns am Biemer die ganzen Parasiten, Räuber und so weiter. Wir waren natürlich lange im Haus, deswegen machten wir eine kleine Pause. Dann ging es natürlich wieder weiter und Timo nahm einen solchen Kasten mit, wo alles tote Wildbienen darin waren. Als wir das sahen, guckten wir nur noch mit großen Augen. Dann war die Naturparkstunde eigentlich schon wieder fertig und wir gingen alle nach Hause.

Raphael Tasser, 4. Klasse



Was wurde aus.....Benedikt Luxner

Mein Name ist Benedikt Luxner, Jahrgang 1962, und ich stelle mich gerne als „der Bua vom oltn Lehra“ vor. Obwohl ich schon seit 34 Jahren nicht mehr hier bin, fühle ich mich immer noch als Einheimischer und habe den Brandberger Dialekt aus Überzeugung und Verbundenheit mit meinem Heimatort beibehalten. Auch einige Einzelereignisse beeindruckten mich bis heute, z. B. als Gottfried Anker als Vizebürgermeister zu meinem HTL-Maturaball nach Innsbruck kam oder die Widmung meines Vaters als Bürgermeister in dem Jungbrgerbuch, das ich neben dem Brandbergerbuch gerne herzeige. Und natürlich die Brandberger Prospekte durch die schon einige Leute aus München gekommen sind. Denn dort bin ich nun schon seit 1983, als ich mein Elektrotechnik-Studium an der Technischen Universität begann und mit der Diplomarbeit mit dem Vorwort abschloss: „Meinen Eltern gilt an dieser Stelle der besondere Dank für die vergangenen 19 Ausbildungsjahre, in denen sie mich – in jeder Hinsicht – durch alles ihnen Mögliche unterstützt haben!“, Seit 22 Jahren arbeite ich mit Begeisterung als Sachgebietsleiter für Planung und Bauleitung der Automatisierung im Münchner Kanalnetz und anderer technischer Anlagen, wie z. B. die Hochwasserregelungen der Abwasserkanäle und der Isar oder die Abflusssteuerung für eine Surferwelle in einem Stadtbach. Wegen der sehr ähnlichen Mentalität habe ich wohl auch die Münchnerin Johanna geheiratet, die ich als „Geschenk des Himmels“ sehe. 1989 haben wir unsere Ehe in der Mitte zwischen Tirol und Bayern begonnen und freuen uns sehr über unsere 3 Kinder Raphael, Kathrin und Tobias. Das Einbrgerungsangebot der Deutschen habe ich selbstverständlich abgelehnt und bin Österreich geblieben. Übrigens lese ich derzeit über die „Evangelischen Zillertaler Auswanderer“ zwei Bücher, die in den Jahren 1838 und 1875 geschrieben wurden, denn nicht nur die Zukunft der Brandberger interessiert mich, sondern auch diese Vergangenheit.

